

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg
Tel.: 040 - 479347
tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de



P R E S S E M I T T E I L U N G

Hamburg, den 26.5.2011

Hamburger Kulturschaffende und Menschenrechtler fordern in einem Offenen Brief den Senat (namentlich den Ersten Bürgermeister Olaf Scholz, den Senator Frank Horch, die Senatorin Barbara Kisseler), die Präsidentin und die Fraktionen der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg auf, die eigenen Worte der Kritik an die Chinesische Staatsführung (s. Resolution der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg am 14.4.2011) ernst zu nehmen und ihnen Taten folgen zu lassen.

Die Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg macht seit vielen Jahren auf die menschen-rechtliche Situation in China, Tibet und Ostturkestan (Xinjiang) aufmerksam. Der 3. Offene Brief an die Generalkonsulin der VR China in Hamburg (s. www.tibet-hamburg.de und verschiedene Presseportale) bezieht sich u.a. auf die Inhaftierung des chinesischen Künstlers Ai Weiwei. Die Tibetinitiative unterstützt den vorliegenden von Peter Schwanewilms und Helmut Steckel verfaßten Brief.

"Keine Kumpanei mehr mit der repressiven Chinesischen Staatsführung und ihren Behörden!

Städtepartnerschaft mit Shanghai und die "China Time" beenden.

Rückfragen :

Peter Schwanewilms
peterschwan@gmail.com
0171 691 78 66

Helmut Steckel
helmut-steckel@gmx.de
0177 5604523

An den Senat und die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg:

Städtepartnerschaft mit Shanghai bis zur Befreiung von Ai Weiwei aussetzen!

"China Time" bis zur Befreiung von Ai Weiwei nicht organisieren!

Aus Protest gegen die Verhaftung des Künstlers Ai Weiwei hat die Hamburger Bürgerschaft am 14.4.2011 einstimmig beschlossen:

"(...)Die Bürgerschaft verpflichtet sich:
im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaften und der vielfältigen wirtschaftlichen Beziehungen mit China die Wahrung der Menschenrechte stärker in den Fokus zu stellen und die Kammern um Unterstützung zu bitten."

und:

„sich bei allen Gesprächen mit politisch Verantwortlichen in China, insbesondere in Hamburgs Partnerstadt Shanghai, für eine Verbesserung der Menschenrechtssituation einzusetzen und sich unmissverständlich gegen die massiven Einschränkungen der Menschenrechte in der Volksrepublik China zu positionieren.“

"Stärker " und "unmissverständlich"!

In der Tat waren die bisherigen Reaktionen auf die massiven Menschenrechtsverletzungen in China nicht stark genug und sie waren missverständlich.

Wer immer wieder gerne mit Wirtschaftsdelegationen und im "Kulturaustausch" nach Shanghai reist und staatlich gelenkte Delegationen von dort empfängt, wer alle zwei Jahre das große kulturelle Festival "China Time" in der Hansestadt organisiert und davon auch nicht ablässt, wenn die vorgetragene Kritik an den brutalen Menschenrechtsverletzungen höhnisch zurückgewiesen wird, der darf sich nicht wundern, dass er als "nicht stark" und als "missverständlich" wahrgenommen wird.

Er verliert zudem seine Würde, wenn er die eigenen Werte und Rechtsgrundsätze selbst nicht ernst nimmt.

In der FAZ am 19.4.2011, heißt es dazu:

„Seit Jahren stützen Unternehmer und Wirtschaftspolitiker die dubiose Führung geradezu selbstvergessen. Sie rechtfertigen dies mit der Bedeutung des Marktes und der Verbesserung der Lage durch die Einwirkung von außen. Doch nicht erst seit Liu und Ai ist klar: Der Wandel durch Anbiederung ist gescheitert. Die unkonditionierten Wohltaten haben das repressive System noch gefestigt. ("Kriecherei in Fernost")

Wir fordern Senat und Bürgerschaft der Freien und Hansestadt auf, den eigenen Beschluss vom 14.4.2011 ernst zu nehmen und stark und unmissverständlich für Freiheits- und Menschenrechte in China einzutreten!

Keine Kumpanei mehr mit der repressiven Chinesischen Staatsführung und ihren Behörden!

Keine Beteiligung an den Versuchen des Chinesischen Staates mit Kulturveranstaltungen in Hamburg heuchlerische Weißwäscherei und Imagepflege zu betreiben!

Keine partnerschaftliche Zusammenarbeit mehr mit dem Konfuzius-Institut in Hamburg!

Keine Städtepartnerschaft mit Shanghai und die „China Time“ mehr, die nicht zu einer Veränderung für die unterdrückten, verhafteten, gefolterten und drangsalierten Menschen in China führt.

Unterzeichner/innen:

Brühl ,Simone , Freischaffenden Künstlerin

Engel-Hiddemann, Brigitte

Engelke, Dr. Iris, Kunsthistorikerin

Franz, Nicole

Freiwald, Judith

Freiwald, Sybil

Freiburg, Heike, Kunsterzieherin und Theatermacherin

Goldbeck, Gerten, Freischaffende Künstlerin

Görnandt, O., Fotograf und Kunstortbetreiber

Hansen, Cora, Kulturwissenschaftlerin

HMJokinen, bildende Künstlerin

Hoffmann, Utta

Konjer, Jutta

Kroboth, Manfred

Lang, Barbara , Kulturmanagerin

Lattwesen, Sonja , Musikverlegerin

Piesbergen, Dr. Thomas ,Kulturanthropologe

Plett , Freischaffender Künstler

Schmidt, Nicolaus , Freischaffender Künstler/Fotograf

Schütz, Bernd

Schwanewilms, Peter

Seebass, Johannes

Sommermeyer, Barbara , Diplom-Restauratorin

Stange, Jörg , mediawatch

Steckel, Helmut

von Dücker , Dr. Elisabeth , Ausstellungsmacherin

Westphal, Günter

Weyrauch, Dr. Thomas, Autor

Wiemann, Anne , Musikerin

Wolf, Hartmut (lupus), Bildhauer

